

*Hector von Watt, Bürgermeister von St. Gallen, entscheidet im Wuhrstreit zwischen Sevelen und Triesen, dass das Urteil der Zugewetzten von Sevelen gelten soll.*

*Or. (A), PGA Sevelen, Urk. Nr. 3. – Pg. 79/60,5 cm. – Siegel von Hector von Watt abh. – Schrift teilweise stark verwischt, insbesondere die diakritischen Zeichen sind vielfach nicht mehr sicher zu lesen.*

*Abschr. (B), 18. Jh., Ortsgemeinde Sevelen, B.04.11, S. 33-45. – Bei der Anfertigung der Abschrift war das Or. offenbar bereits nicht mehr überall sicher lesbar. Einige der heute nicht mehr lesbaren Stellen wurden daher zunächst ausgelassen und später von anderer Hand (und wohl teilweise mit etwas Phantasie) ergänzt.*

*Zur Datierung: Die Angabe Freitag vor sant Mathys des hailigen zwölffboten tag 1467 kann sich sowohl auf den Gedenktag des Apostels Matthias (24. Februar) wie auf jenen des Apostels Matthäus (21. September) beziehen. Aus der Urk. Nr. xx vom 4. März 1467 geht hervor, dass Hector von Watt sein Urteil damals bereits gefällt hatte. Die Urkunde ist also zum Matthiastag zu datieren.*

Ich Jch<sup>a)</sup> Hector von Watt, die zyt burgermaister zu Sant Gallen,<sup>1</sup> tun kund allermengk[lichen mit]<sup>b)</sup> disem brief, als zwüschen den kilchgenossen gemainlich zu Seuelen<sup>2</sup>, die dem wolgeborn herren, graue Wilhelmen von Montfort, herren zu Werdenberg etc.,<sup>3</sup> minem gnedigen herren, zugehoren, an ainem vnd den kilchgenossen gemainlich zu Trisen<sup>4</sup>, die den edeln wolgebornen junkher Wolff- harten<sup>5</sup>, junkher Sigmunden<sup>6</sup> vnd junkher Ulrichen von Brandiss<sup>7</sup>, fryherren, gebrüdern, och minen [gnä]digen<sup>b)</sup> herren, zu gehören, am andern taile ettwas stöss vnd spenne von des wurs wegen, so die benanten von Trisen jn den Rin<sup>8</sup> gemacht hand, erwachsen vnd der vff mich als vff ain gemainen obman mit glichem zúsatz, namlich von yeder parthy zwen, zu recht verainbert vnd vertaidinget<sup>3</sup> sind nach lut ains anlauss, darüber begriffen, von wort zu wort also lutende:

*Es folgt der Text von Nr. xx (Urk. vom 28. April 1466).*

Ich mich och vff baidere parthyen bitt vnd begeren der sach als ain gemainer obman angenommen vnd beladen, jnen daruff vff mitwuchen vor sant Johannis Baptisten tag nechstuerschinen<sup>9</sup> ainen recht tag vff die stöss gesetzt, si den baidersyt an den enden der stössen vor mir gesúcht vnd zu zúsetzen zu mir gesetzt hand, namlich der obgenant, min gnediger<sup>14</sup> herre, graue Wilhelm, von der sinen von Seuelen wegen die ersamen, wysen Hainrichen Löwen, amman zu der Langen Argen,<sup>10</sup> vnd Hannsen Fässler von Appenzell<sup>11</sup> vnd die vorgeant, min gnedig herren von Brandiss, von der jren von Trisen wegen die ersamen, wysen Micheln Schmid von Veltkilch<sup>12</sup> vnd Rüdolfen Contzet, jren amman jn Walgöw.<sup>13</sup> Baidtail daruff den erstgemelten zúsetzen vnd mir die stöss, das<sup>15</sup> wúr vnd marchstain ordenlich gezaiget, och vns, nach dem die güttlichait, so zwüschen in versucht ward, nit erschiessen mocht, angerüfft hand, zu sitzen vnd die sach rechtlich zu hören. Vnd wen die zúsatz vnd mich die stöss vnd spenn so merklich gross vnd treffenlich vnd die von mund zu hören vnd jn gruntlich gedächtnuss zu enpfahen, vnser vrtailen daruff zu geben, so schwer bedúcht, das wir<sup>16</sup> vns darumb vnd vmbe desswillen, das die ding dester ordenlicher vnd stattlicher fürgetragen vnd vns

dester gruntlicher jn gedächtnuss vnd aigentlich verstänthuss gebracht werden  
 m[öchte]n<sup>b)</sup>, erkennt hand, das baid obgerürt parthyen jn dry viertzeihen tagen, die vff  
 sant Johans Baptisten tag zü nächst söllen anuahen, ainander clag, antwurt, red, wi-  
 derred, nachred vnd beschliessen jn schrift vbergeben, <sup>l17</sup> namlich min gnediger herre,  
 graue Wilhelm, oder die sinen jr clag jn acht tagen, den n[ä]chsten<sup>b)</sup> von dem gemelten  
 sant Johans tag anuahen zu rechnen, gen Vadutz<sup>14</sup> jn das schloss, min gnädig herren  
 von Brandiss oder die jren jr antwurt daruff jn acht tagen in das schloss Werdenberg,<sup>15</sup>  
 vnd denn füro yedertail dem andern red vnd widerred, nachred vnd beschliessen, bis  
 yedertail zü dry reden käme, <sup>l18</sup> da by es och denn belyben sölt, allweg der mäss jn acht  
 tagen vber antwurten sölten. Ob si aber by mindern reden belyben wölten, möchten si  
 och tün. Vnd wenne denn min gn[ädig]n<sup>b)</sup> herren von Brandiss oder die jren als antwur-  
 ter jn den hindresten acht tagen jr nachred jn [schri]fft<sup>b)</sup> gestellt hetten, sölten alsdenn baid  
 tail clag, antwurt, red, widerred, nachred vnd beschliessen mir dem gemainen jn [ach-  
 ten]<sup>b)</sup> <sup>l19</sup> tagen darnach her gen Sant Gallen jn schrift versigelt zü senden. Vnd so mir  
 denn das [also in geantwort]<sup>c)</sup> worden were, [sölte ich]<sup>c)</sup> darnach fürderlich die züsätz an  
 gelegen end [zu mir beschri]ben<sup>c)</sup>, wir die sach für vnss nemen, die hören vnd denn füro  
 vnser vrtailen daruff g[eben, wie sych dass nach lut dess vorgerürten anlass geburen  
 wurd, darnach sunst jn allen synnen phuncten]<sup>d)</sup> vnd artikeln by krefften be- <sup>l20</sup> [lyben  
 sollen, wie dan dass die]<sup>c)</sup> zwen vssgeschnitten zedel, darüber begriffen vnd yetwedern  
 tai[ll einen geben]<sup>c)</sup>, aigentlich vsswysen [vnd]<sup>c)</sup> das an jm selbs ist. Also vff [sölich er-  
 bieten ist]<sup>c)</sup> mir von den parthyen clag, antwurt, widerred vnd nachred, by den vier reden  
 si es mainten belyben zü laussen, jn schrift versigelt zügesendet. Vnd daruff so han ich  
 die züsätz des ersten vff mitwuchen vor <sup>l21</sup> natiuitatis Marie<sup>16</sup> vnd, als der selb tag nit  
 fürgang gehabt mocht, darnach vff sunntag [vor sant Ga]llen<sup>b)</sup> tag nechstuergangen<sup>17</sup>  
 zü mir gen Marpach<sup>18</sup> jn das Rint[hal]<sup>19</sup> be[schriben,<sup>b)</sup> [die auch]<sup>b)</sup> zü mir dahin komen  
 sind, vnd namlich an des obgenanten Rüdolffen Contzet <sup>l22</sup> statte<sup>e)</sup>, der da zwüschen  
 mit tode abgegangen was vnd dem der allmächtig gott erbarmhertzig sin welle, sin sune  
 Lienhart Contzet <sup>l22</sup> von Bludentz<sup>20</sup>, der die obgerürten stöss, das wür vnd marchstain  
 och besehen hatt, als er sprach. Vnd haben jch vnd die züsätz enmornens an dem mentag  
 früy die sachen vnd schrifften [für]<sup>b)</sup> vns genomen, darjnne zü handeln, als sich denne  
 gebüren würde. Vnd lut ir<sup>d)</sup> clag, antwurt, widerred vnd nachred von wort zü wort vff [ein  
 an]der<sup>b)</sup>, wie hernach volget:

Vor ùch, dem gemainen <sup>l23</sup> vnd den zügesetzten jn krafft des anlauss, der sachenhalb  
 begriffen, vnd vff ùwer erkantnuss tünd der wolgeborn herre, graue Wilhelm von  
 Montfort, herre zü Werdenberg, souil vnd jn die ding berüren sind, vnd die sinen, die  
 gemaind gemainlich zü Seuelen jn klag wyse zü recht <sup>g</sup>-für ùch<sup>-g)</sup> bringen, legent dar  
 vnd klagent zü der gemaind gemainlich zü Trisen, so den herren von Brandis zügehö-  
 ren, wie <sup>l24</sup> wol das fliessent wasser, der Rin, vnd alle andere fliessende wasser von jrem  
 vrsprung bis jn jren stand vnd stellin jren fryen schiffleitenden gang vnd runse haben  
 söllen, von mengklich von sinem port vff des andern port vnd boden nit gelaitet, gefürt,  
 getrenngt noch zwungen sol werden, vssgenommen vor yegklichs angender port runse

nach gemainen rechten, so sind doch nützlich zugefahren die von <sup>l25</sup> Trisen gemainlich durch fräfels dürftikait mit jrem gewalt vnd verwaffneten henden, vnerlangt vnd vneruoltz rechten, wider alle billichait vnd [das]<sup>b)</sup> recht, habent ain vbergehend wur vnd were, jnen zù nutz vnd zù gebung, jn den fryen Rinsfluss geschlagen vnd jm Rin an enden, da es minem herren, graue Wilhelm, zugehört, gegraben, angefürt vnd gemacht, damit den fryen Rinsfluss vff mins gnedigen <sup>l26</sup> herren, graue Wilhelms, graueschafft Werdenberg gütter, siner gnaden, och der von Seuelen erden, boden, wiswachs, holtz vnd velde geschoben, darmit die fryen schifflaitin verschlagen vnd gewendnt. Das alles vormäls nie mer gewesen noch beschehen ist vnd nit sin sol. Vnd [wie wol]<sup>b)</sup> min gnediger herre, graue Wilhelm von Montfort, jnen zù zyten, als si sollich werk vnd wur in machen welten, von sin selbs <sup>l27</sup> vnd der sinen wegen darjn vnd wider geredt vff maynung, si das nit zù tünde hetten noch tün sölten, darumb vil vnd mengerlay billichs vsstrags vnd rechten erbotten hät, doch alles nit mögen verfahren, denn si das vber sölhes alles gemacht. Also vnd durch söllich der [von Tri]sen<sup>b)</sup> würen vnd buw, si jn den fryen Rin gethän haben, minem gnedigen herren an siner graueschafft Werdenberg güttern, <sup>l28</sup> ouch an raichung siner gült merklicher abbruch beschicht, den armen lüten zù Seuelen jre wisen, ehafftinen, veldfart vnd andere gütter genommen vnd hingefürt werden vnd nit belyben mögend, wie denn jr, der gemain vnd die zugesetzten, das alles gar eigentlich vnd [warlich in wol]<sup>b)</sup> gesechen hand. Hierumb eruordrent vnd begerent der genant, min gnediger herre, graue Wilhelm, vnd die sinen von Seuelen an üch, <sup>l29</sup> den gemainen, vnd die zugesetzten mit uerm rechtlichen spruch zù erkennen, das sölhes den von Trisen nit gezympt hab zù tünd vnd nit zyme, jn sunder söllich würiren, si jn den fryen Rin gemacht, hin vnd ab zù tün vnd dero hinfür dehaine mer zù machen, mit bekerung der schäden, jnen dar durch beschehen, och mit ablegung des costen, jn vff die sach gegangen. Vnd behalten min gnädiger herr vnd die <sup>l30</sup> armen lüt von Seuelen füro widerrede zù der von Trisen antwort nach notdurfft vnd jnnhalt uwers erkennens, nach lut des vssgeschnitten zedels.

Wir nachbenempten Wolffhart, Sigmund vnd Vlrich, gebrüder, fry herren von Brandis, tügen üch, gemainen vnd zugesetzten, zù vernemmen, nach dem vnd dann der wolgeborn graue Wilhelm von Montfort, herr zù Werdenberg, von sin vnd der von Seuelen <sup>l31</sup> als von des wurs wegen wider die vnsern gemain kirchgenossen zù Trisen sin clag nach lut des anlauss jn geschriff gesetzt vnd vbergeantwort hät, vff maynung, das die vnsern von Trisen gemainlich durch fräfels dürftikait mit jrem gewalt vnd verwaffneten henden, vnerlangt vnd vnerfolgtz rechten, wider alle billichait vnd das recht haben ain übergend wur vnd [wäre]<sup>b)</sup>, jn zù nutz vnd zugebung, jn den <sup>l32</sup> fryen Rinssfluss geschlagen vnd jm Rin an ennden, da es graue Wilhelmen zugehör, gegraben, angefürt vnd gemacht, damit den fryen Rinsfluss vff graue Wilhelms herrschafft Werdenberg gütter, sin, ouch der von Seuelen, erden, boden, wiswachs, holtz vnd veld geschoben etc., mit mer worten, nit not zù melden, gesetzt. Darzù geben wir von der genanten, [der]<sup>b)</sup> vnsern von Trisen wegen, antwort, das si <sup>l33</sup> sollich clag frömd vnd vnbillich neme, mainen och, jr, der gemain vnd zugesetzten, sölten erkennen, das der Rin

oder andere der gelichen wasser jn aller welt dehain sollich gerechtikait, wa si ainem ab dem rechten fluss anders denn von alter her vff das sin gän wölten, das der, so dauon beschädiget werden wölt, also vff dem sinen nit widerstand [tun]<sup>c)</sup> sölt, ge[thr]uwen<sup>c)</sup> och, das es jn dehainem rechten niendert l<sup>34</sup> recht noch billich sin sölle. Vnd damit jr, gemainer vnd zügesetzten, gestalt der sach aigentlich bericht werden, so hät sich gefügt vor [z]yten<sup>h)</sup>, as<sup>i)</sup> der Rin enenthalb bis W[artauw]<sup>c)</sup><sup>21</sup> am bergwertz gangen ist, das graue Wilhelms vordern mitsampt den jren jn Warttower gepiett dawider och gewüret, dem wasser gewert vnd das vff den von Trisen aigen [güöter]<sup>b)</sup> [genöt]<sup>c)</sup>. Billicher haben die von Trisen l<sup>35</sup> [das]<sup>b)</sup> wü vff jr aigen gebuwen vnd den Rin von jren aigen gütter vff jr aigen allmain, da w[ir]<sup>b)</sup> vnser vorst, wilt[p]enn<sup>b)</sup> ain herlichait vnd gerechtikait haben, gewyst an die end, da er vormäls ouch gangen ist. Es hab sich och gemacht, als des genanten graue Wilhelms vordern mit sampt den jren dem Rin, als vor stät, widerstand ge[than]<sup>b)</sup> vnd das vff die von Trisen genöt hand, das der Rin zü denselben l<sup>36</sup> [zei]ten<sup>b)</sup> vff vnd jn das jr gefallen sye vnd jnen da ettlich aker, wisen, huser, hoffstetten, städel vnd anders [zer]für<sup>b)</sup> vnd zerbrochen hab, desshalb jr ettlicher vmb sin aigen komen, verdorben, ouch an lib vnd güt abgangen syen. Söllich vnd och grösser schäden, so jn küffftiglich dauon vfferstanden vnd erwachsen sin wolten zü verkomen vnd ouch darumb, das des richs gemaine lantsträss, so durch l<sup>37</sup> den Rin merklich hingefürt wurde, als jr, gemain vnd zügesetzten, gesehen hand, haben si vmb hanthabung vnd errettung der berürten jrer gütter vnd lantsträss sollich wü vff das jr geschlagen vnd den Rin vff vnser herlichait vnd jr aigen gemainen allmain gewyst vnd nit vff gräf Wilhelms vnd der sinen von Seuelen erden, boden, wiswachs, als si denn furgeben. Als d[e]nn<sup>b)</sup> füro l<sup>38</sup> [jn]<sup>b)</sup> sollicher clag durch den gemelten gräf Wilhelmen vnd die sinen von Seuelen [an]gezo[gen]<sup>b)</sup> wirt<sup>i)</sup>, [vnd so]llich<sup>b)</sup> würen namlich jm, graue Wilhelmen, an siner graueschafft Werdemberg gütter, ouch an raichung siner gült, merklicher abbruch beschech vnd den armen lüten zü Seuelen jre wysen, ehafftinen, veldfart vnd andere gütter genommen vnd hingefürt werden etc., ver[stünd]<sup>b)</sup> jr, gemain vnd l<sup>39</sup> [zuo]gesetzten<sup>b)</sup> wol, das sollichs nit sin mag nach gestalt der sach vnd das das [...]<sup>k)</sup> sye. So haben si, die von Trisen, den Rin vff das jr gefürt, wie vorgemelt ist. Darzú ligent der von Warttow gütter enenthalb Rins gegen jnen vnd syen der von Seuelen gütter jn sollicher wyte von jn gelegen, das von jrem gemachten wü der Ryn dry oder vier väll tüye, ehemals<sup>d)</sup> er zü jren güttern kompt, als l<sup>40</sup> jr dann das alles aigentlich gesehen haben. Hierumb wir ouch von der von Trisen wegen hoffen vnd getrüwen, jr erkennen sollen, das die vnsern von Trisen söllicher jr clag nach aller gestalt vnd herkomen der sach billichen vertragen, sunder si by sollichem wü rüwig belyben vnd graue Wilhelms armen lüt vnd kirchgenossen von Seuelen jnen bekeren sollen cost vnd schaden, jnen der sachhalb l<sup>41</sup> vff erlofffen. Vnd wir behalten vns an statt der vnsern von Trisen füro vff jr nachred vff graue Wilhelms widerred nach notdurfft vff üwer erkennen nach jnnhalt des anlauss vnd vssgeschnitten zedels.

Jn maynung vnd gemüte antwurt, so dann die edeln Wolffhart, Sigmund vnd Vlrich, gebrüder, fry herren zü Brandiss, antreffent gemain [kirchgen]ossen<sup>b)</sup> zü Trisen vff

clag des <sup>l42</sup> wolgeborn graf Wilhelms von Montfort vnd der von Seuelen gethan haben vnd jn recht für uch, gemain vnd zügesetzten gelegt, jst diss nachred der obgenanten von Seuelen etc. vnd sprechent, wie si jre clag jn geschriff vbergeben haben, laussen si es noch bi belyben. Vnd vff die erste antwurt reden wir, obgenanter graue Wilhelm, mit sampt den von Seuelen, das [sollich jr anzü]hen<sup>b)</sup> <sup>l43</sup> jn anfang der clage nit frömbd noch vnbillich ist, och von niemant geschätzt sol werden, der sich des rechten verpiet, angesehen, das der Rin jn dem runss geflossen ist, lenngr denn jn mentschlicher gedächtnuss ist vnd yemant verdenken mag. Vnd solt ouch yemant<sup>m)</sup> erkennt werden, sich wider den fluss zü weren, des wir doch nit hoffen, so [mag doch den nut wyter beschehen,]<sup>c)</sup> denn <sup>l44</sup> an angender [porten]<sup>b)</sup> mit strichender wūr. Vff die andern antwurt, anhebende: Vnd damit, reden wir, gräf Wilhelm mit sampt den von Seuelen, ob aber das beschehen ist, wie si das melden, vnd die von Trisen hetten das, wie jr [antwurt]<sup>b)</sup> ist, von [unssern vofahren geliten]<sup>b)</sup> vnd mit recht sich des nit erwert noch [er]sücht<sup>b)</sup>, sol doch vns, gräf [Wilhelmen, vnd den]<sup>b)</sup> [vnseren]<sup>c)</sup> [von]<sup>b)</sup> Seuelen, clegern, <sup>l45</sup> [jn vnserem gegewirtigen]<sup>c)</sup> zusprüche kain schaden bringen noch beren, vnsern züspruche [nit hindern. Darzu ist dass selbs zeit ein strichent wur gesynn vnd nicht ein vbergend wur]<sup>c)</sup>, [ouch nicht]<sup>b)</sup> beschehen für den rechten Rin runss, sunder für ainen vssgeworffnen giessen, nūwlich erhaben. Vnd als si melden vörst, wiltpenn vnd herlichait, darzü ist nit not [zuo antwu]rten<sup>b)</sup> nach jnnhalt <sup>l46</sup> [jrs anlass]<sup>b)</sup>. Als si denn reden, si haben das wūr vff jrem aigen gebuwen, mag jm rechten ni[cht]<sup>b)</sup> besteen, denn si haben die wūr geschlagen jn den Rin vnd jn mitten da durch, als dann das jr, gemain vnd züsätz, wol gesehen haben, jn den schifflaitenden runss vnd vff bedekten boden, genant jn latin alue, das doch nach gemainem rechten niemantz aigen ist, äne besunder gerechtikait vnd <sup>l47</sup> herkomen. Wann aber wir jn dem selben Rin von altem herkomen die recht vnd gewonhait haben, pfäl, errach vnd ander vnser notdurfft zü schlahen, dess halb si nit reden m[ö]gen<sup>b)</sup>, das das vff dem jren geschlagen sye, sunder vff dem vnsern beschehen. Hierumb nit bestän mag, das sy reden sind, si haben das wasser vnd den Rin von jren aigen güttern vff jr aigen allmain gewyst vnd gelait. <sup>l48</sup> Vff die antwurt, so anhept: Es hab sich och gemacht etc., geben wir dise antwurt, wie die geben ist vff die rede, so anhept: Vnd damit etc., vnd souil mer, als si melden, des richs strässe etc., jst vnser antwurt, wir hoffen, das si des richs strässe vnd jre gütter mit vbergennden würen nicht schirmen noch bessern sollen. Söllich würen mag och äne schaden vnser vnd der vnsern gütter nit beschehen, als <sup>l49</sup> das jr, der gemain vnd züsätz, wol gesehen haben. Vff die letsten antwurt reden wir, gräf Wilhelm, wie vor, das durch sollichs anwüren vns an vnser graueschafft güttern vnd gülden vnd den vnsern von Seuelen mergklicher abbruch beschech. Vnd hät nit gezym[en]<sup>b)</sup> den von Trisen, als obgeschriben ist, den Rin vff die von Seuelen zü lait. Vnd ligen der von Warttow gütter, wa si wellen <sup>l50</sup> vnd wie wyt si wellen, hab der Rin jnzwüschent dry oder vier väll, gibt weder kalt noch warm. So ligt och an dem tage, das durch sollich würen der Rin vff die von Seuelen trungen vnd gelait ist, wie jr, gemain vnd züsätz, das gesehen habent. Hierumb bitten vnd begeren wir, gräf Wilhelm, vnd die vnsern von Seuelen an uch, gemain vnd züsätz, mit recht zü erkennen,

sollichs l<sup>51</sup> ab zú tûn vnd vns costen vnd schaden zú bekeren, jn mässen wie wir das vor begert haben. Vnd behalten vns vnd den vnsern füro vff jr antwurt vnser rede vnd antwurt nach notdurfft vnd jnnhalt des anlauss vnd vssgeschnitten zedels.

Wir nachbenempton Wolffhart, Sigmund vnd Vlrich, gebrüder, fry herren von Brandiss, tünd vor ouch, gemain vnd zúgesetzten, von der vnsern von Trisen l<sup>52</sup> wegen vnser widerred vff des wolgeborn gräf Wilhelms von Montfort, vnser vetter, vnd der sinen von Seuelen nachred. Des stuckshalben, dar jnn si anziehen, das jr clag nit frömd sölle geschätzt werden, angesehen das der Rin jn dem runss geflossen, lenger denn jn menschlicher gedächtnuss sye vnd yeman verdenken müge etc., söllich jr fürgeben vns von der vnsern von Trisen wegen zú mäl l<sup>53</sup> frömd vnd vnbillich sin bedunket vnd sich rechtlich niemer erfinden sol. Denn ob yemant main[te]<sup>b)</sup> anders, denn si das jn jrer antwurt fürgegeben haben, vmb das denn die warhait nit verholen, sunder gnügsamklich ouch zú vnderichtung an den tag prächt werden, so erbieten sich die von Trisen, söllich jt vorberürt antwurt des stukshalben, ob des not wirt, fürzubringen, das sollicher l<sup>54</sup> Rin, vormaln gegen Warttow wertz gangen, durch si enhalb vns herüber gewysst<sup>n)</sup> vnd sydher jn jr aigne gütter, wisen, aker vnd städel hingefürt syen, wie si das vorgemelt, da durch si sollich wasser billich ab jrn aigen gütern vff jr aigen allmain vnd nit vff der von Seuelen gütter gewysst, vnd wie si das vormaln, als si hoffen, gnügsamklich verantwort würt haben. Da by laussen si den artikel l<sup>55</sup> bestän vnd belyben vnd hoffen, jn da by wyter zú tûn noch ze antwurten nicht schuldig zú sin. Füro als vnser vetter, grauf Wilhelm von Montfort, von sin vnd der von Seuelen wegen hät angezogen, wie die vnsern von Trisen gemelt, sin, grauf Wilhelms, vordern mit sampt ettlichen den jrn haben vormaln jn Warttower piett och ain wúr gegen vns gemacht vnd die wyl si das do zemäl l<sup>56</sup> nit gewert noch si darumb ersücht haben, so sölle jn das kainen schaden bringen, ouch wie dasselb nit ain vbergend wúr gewesen noch für des Rins runss beschehen sye, jst der vnsern widerred, das sye beschehen vff sollich maynung, vmbe das söllich wasser des Rins vff si getrungen vnd gerunnen sye. Aber das würen, so si haben gethän, sye nit [als]<sup>b)</sup> ain strychent wúr, sunder mit l<sup>57</sup> hültzen kasten vnd vssgefülten stammen gevestnet vnd gemacht, das doch für ain vssgeworffen giessen, als si melden, nit not gewesen sye. Daby jr, gemain vnd zúgesetzten wol verstän mügen, das sollichs ist beschehen für den rechten Rin runse vnd schwäre des wassers. Darumb vnd der nachgenden vrsachhalb haben si do ze mäl da wider nit geredt, jn erkantnuss der billichait, als si ouch l<sup>58</sup> yetz vff vnd jn jrn gütern ouch gethän. Vnd mainent daran recht vnd nit missthän haben. Das jn aber söllich schwigen jn ander weg sölte, als si vermainen, gemessen werden, getruwen si, das jn das kainen schaden bringen [söllt]<sup>b)</sup>. Denn si sollich wurn an den porten allweg vntzher gegen ainandern gebrucht vnd gemacht haben. Jtem als denn vnser vetter aber von der sinen von Seuelen wegen l<sup>59</sup> anzücht, wie die vnsern von Trisen haben gemelt, si haben das wúr vff jrm aigen gebuwen, das müg nit bestän der vrsachhalb, si haben sollich wúr geschlagen jn mitten jn den Rin vnd jn den schiffleitenden runs, daselbs erpfäl, errach vnd ander notdurfft von recht zú schlagen hab etc., desshalb si nit reden mügen, das si es vff dem jrn geschlagen haben, getruwen die vnsern, das jn solliche l<sup>60</sup> wort

vnd anziehen an jrm aigen nit schaden bringen sülle. Denn si laussen jm sin gerechtikait des wassers mit der vischentz. Aber der bedekt boden, darüber das wasser sinen fluss nēm, sye darumb nit sin, sunder der, die jn erkoufft vnd ererbt haben, vnd das zù merken sye, denn ob geschech, das der Rin wider da dannen viel, so möchten si jre gütter wider vnderstän zù l<sup>61</sup> buwen vnd zù bruchen. Da durch si hoffen, vff jrm grund vnd boden wol mügen würen vnd andere jr aigne gütter vnd die lantsträss vor mer schaden zù bewaren. Vnd [la]ussen<sup>b)</sup> das vnd von des richs lantsträss belyben, wie wir das vor jn vnser ant[wurt]<sup>b)</sup> [o]uch<sup>o)</sup> gesetzt haben. Item zù letst hat vnser vetter, gräf Wilhelm, aber anzogen ainen artikel, das sollich anwüren l<sup>62</sup> jm an siner graufschafft gütter vnd gülden vnd den sinen von Seuelen mergklicher abbruch beschech vnd die antwurt, so die vnsern von Trisen darzù gegeben haben von der väll wegen des wassers, geb weder kalt noch warm etc., jst ettwas schimpflich<sup>p)</sup>, aber das laussen die vnsern von Trisen bestän vnd belyben an dem ennd, wie si denn den antzug des artikels l<sup>63</sup> vormälñ gesetzt vnd vff der von Seuelen clag verantwort haben. Vnd behalten den vnsern von Trisen füro vnser schlossred nach notdurfft zù vnd vff vnser vetter vnd der sinen von Seuelen schlossred nach begriff des anlauss vnd vssgeschnitten zedels.

Vnd wann nun der gemain vnd die zùgesetzten sich sollich schrifte zù tünd vnd die besigelt zù jrn handen zù [antwurt]<sup>b)</sup> l<sup>64</sup> nach lut des vssgeschnitten zedel bekennt, so haben wir, vorgenanter graue Wilhelm von Montfort, vnser jnsigel zù end geschrift offentlich laussen truken jn den brief. Vnd wie sollich clag, antwürt, widerred vnd nachred vnder mins gnädigen herren, graue Wilhelms, jnsigel luten, also haben wir, min obgenanten gnädigen herren von Brandis, sollich clag, antwurt, widerred vnd nachred vnder l<sup>65</sup> mins gnedigen herren, junkher Wolffhartz, jnsigel dauor anainander<sup>o)</sup> och zù gesendet gehept. Nun, nach dem die züsätz vnd jch sollich jr vbergeben, jngelegt, versigelt, schriftlich clag, antwurt, widerred vnd nachred verlesen vnd verhört, so haben baydertail züsätz sollich[er]<sup>b)</sup> schriftlicher clag, antwurt, widerred vnd nachred abschriften vnd, sich jr vrtail [d]aruff<sup>b)</sup> zù geben, bis sant Martins l<sup>66</sup> tag nechstuergangen<sup>22</sup> ain bedenken genomen. Sind och vff sant Martins tag her gen Sant Gallen vnd si vnd ich enmornens wider zù samen komen vnd vber die sach gesessen. Vnd als si vff min fragen sich der vrtail nit geainen mochten, so haben mir des vorgerürten, [meins]<sup>b)</sup> gnedigen herren von Montfort, vnd der sinen züsätz jr vrtail jn schriff versigelt jngeantwurt, von wort zù wort also lutende:

*Es folgt der Text von Nr. xx (Urk. vom 15. November 1466).*

l<sup>74</sup> Glich haben mir miner gnedigen herren von Brandis vnd der jren von Trisen züsätz jr vrtail [auch]<sup>b)</sup> jn versigelter schriff vbergeantwurt, die lutet also:

*Es folgt der Text von Nr. xx (Urk. vom 13. November 1466).*

Vnd wan nun<sup>r)</sup> durch vnainhällikeit der zù sätzen vrtailen die sach vff mich, obgenanten gemainen, komen vnd gewachsen ist, des l<sup>82</sup> ainen tails zù sätzen rechtspruch, welcher mich der gerechter bedunke sin, zù verfolgen oder fürderlich selb, ob mir dewedrer gefällig sye, ainen rechtspruche zù geben, wie denn der vorgeschriben anlauss das besait, so han ich mir daruff rautes zù pflügen [auch]<sup>b)</sup> ain bedenken genomen vnd nach tref-

fenlicher gelerter vnd vngelerter wyser lüten raute vnd vss min selbs besten <sup>l83</sup> verstant-  
 nuss vff hütt, datum diss brieffs, zù recht erkennt vnd der vrtail vnd dem rechtspruch, so  
 Hainrich Löw vnd Hanns Fässler, des obgenanten, mins gnedigen herren, graue  
 Wilhelms von Montfort, vnd der sinen Seuelen zùsätz jn vorgerürter ir<sup>s)</sup> [sagen vnd  
 ausgesprochen hand]<sup>b)</sup> nachgeuolget vnd mit gehollen, also das mich der selb [spruch]<sup>b)</sup>  
 nach gestalt der sach der <sup>l84</sup> gerechter vnd besser bedunket sin. Volgen vnd hill och dem  
 mit minem spruch zù, wie ich das nach lut des vilgemelten anlauss von billich vnd recht  
 tün sol vnd mag. Vnd des zù vrkünd so han ich min aigen jnsigel, doch mir vnd minen  
 erben [ohne schaden, öffentlich]<sup>b)</sup> laussen henken an diser briefen, zwen glich lutende,  
 die geben sind vff frytag vor sant Mathys des hailigen <sup>l84</sup> zwölffbotten tag nach Cristi  
 geburt, als man zalt tusent vier hundert vnd in dem siben vnd sechtzigsten jaren.

<sup>a)</sup> *Initiale J 25,5 cm lang.* – <sup>b)</sup> *Schrift verwischt, erg. nach B (erste Hand).* – <sup>c)</sup> *Schrift verwischt, erg. nach B (zweite Hand).* – <sup>d)</sup> *Schrift verwischt, erg. nach B (zweite Hand).* darnach wohl irrig für der ouch. –  
<sup>e)</sup> *Unsichere Lesung, Schrift verwischt. B (erste Hand): stath.* – <sup>f)</sup> *Unsichere Lesung, Schrift verwischt. B (erste Hand): haten.* – <sup>g-g)</sup> *Unsichere Lesung, Schrift verwischt. Die Stelle ist in B ausgelassen.* – <sup>h)</sup> *Pg. besch., erg. nach B (erste Hand).* – <sup>i)</sup> *Wohl verschrieben für als. B (erste Hand): das.* – <sup>j)</sup> *Unsichere Lesung, Schrift verwischt. B (erste Hand): wuor.* – <sup>k)</sup> *Schrift verwischt, ein Wort nicht mehr lesbar. B (erste Hand): wuor. Zu erwarten wäre eher nit.* – <sup>l)</sup> *Unsichere Lesung, Schrift verwischt. B (erste Hand): einmahls.* –  
<sup>m)</sup> *Schrift verwischt, erster Buchstabe nicht mehr sicher lesbar. B (erste Hand): genannt.* – <sup>n)</sup> *Unsichere Lesung, Schrift verwischt. B (erste Hand): gemacht.* – <sup>o)</sup> *Schrift verwischt, Wortanfang nicht mehr lesbar. B (zweite Hand): eüch.* – <sup>p)</sup> *Unsichere Lesung, Schrift verwischt. Das Wort ist ausgelassen in B.* – <sup>q)</sup> *Unsichere Lesung, Schrift verwischt. B (erste Hand): vnainander.* – <sup>r)</sup> *Unsichere Lesung, Schrift verwischt. B (erste Hand): nit.* – <sup>s)</sup> *Unsichere Lesung, Schrift verwischt. B (erste Hand): vor.*

<sup>1</sup> *Hector von Watt, \* um 1420-†1474, zw. 1460-1474 im Dreijahresturnus Bürgermeister, Altbürgermeister und Reichsvogt von St. Gallen (Stadt u. Kt., CH).* – <sup>2</sup> *Sevelen, Kt. SG (CH).* – <sup>3</sup> *Wilhelm VIII. von Montfort-Tettnang zu Werdenberg (Gem. Grabs, Kt. SG, CH), 1447-†1483.* – <sup>4</sup> *Triesen.* – <sup>5</sup> *Wolfhart VI. von Brandis, 1426-†1477.* – <sup>6</sup> *Sigmund I. von Brandis, 1444-†1492/94.* – <sup>7</sup> *Ulrich von Brandis, 1450-†1486.* – <sup>8</sup> *Rhein, Fluss.* – <sup>9</sup> *18. Juni 1466.* – <sup>10</sup> *Langenargen, BW (D).* – <sup>11</sup> *Appenzell, Flecken/Dorf, Kt. AI (CH).* – <sup>12</sup> *Feldkirch, Vorarlberg (A).* – <sup>13</sup> *Rudolf Konzett, zwischen 1448 und 1466 wiederholt als Ammann im Walgau (Vorarlberg, A) belegt.* – <sup>14</sup> *Vaduz.* – <sup>15</sup> *Werdenberg, Gem. Grabs, Kt. SG, CH.* – <sup>16</sup> *3. September 1466.* – <sup>17</sup> *11. Oktober 1466.* – <sup>18</sup> *Marbach, Kt. SG (CH).* – <sup>19</sup> *Rheintal, politisch/geographische Region, Kt. SG (CH).* – <sup>20</sup> *Bludenz, Vorarlberg (A).* – <sup>21</sup> *Wartau, Kt. SG (CH).* – <sup>22</sup> *11. November 1466.*